

Gestrandet

Von Slumflower

Kapitel 5: Schlangenkuss

5. Kapitel Schlangenkuss

Zorro erforschte mal wieder den Dschungel.

Er wusste nicht, was er anderes tun könnte.

Jetzt waren sie schon vier Tage auf dieser Insel. Ein Schiff war nie gesichtet worden.

Als er mit ein paar eine Lilianen zurückkam, erblickte er Nami im Wasser.

Nami hatte ihn nicht bemerkt und tauchte auf. Sie war nackt und hielt ein paar Muscheln in der Hand. "Aaahh!", schrie sie auf, als sie schließlich den grinsenden Zorro neben einem Felsen gelehnt entdeckte. Schnell tauchte sie wieder unter und bedeckte ihren Körper.

"Du Sau, verschwinde!", rief sie verärgert.

"Ich hab nichts gesehen.", log er unschuldig.

"Ja klar! Na los - dreh dich um! Ich dachte du wärst weg."

"Stell dir vor - ich bin zurück."

"Du hättest was sagen können!"

"Du hättest mir was sagen können!"

Nami war ziemlich sauer.

"Das geht einfach zu weit.", dachte sie sich und wartete, dass er sich endlich umdrehte.

"Zorro!", empörte sie sich.

"Oh - sorry.", erwiderte er und spazierte in seine Hütte.

Er holte sein eigenes Tigerfell und warf es, dem Meer den Rücken zugewandt, ans Ufer.

Gleich darauf hörte er wie Nami aus dem Wasser ging.

Plötzlich schrie Nami auf. Erschrocken fuhr Zorro um.

"Nami?!", rief er, doch von ihr was nichts zu sehen.

So schnell konnte sie nicht aus dem Meer gegangen sein.

Was war geschehen? Die See war ganz ruhig.

Samt Hose sprang Zorro schnell ins Wasser und tauchte unter.

Nami trieb im Wasser und war ohnmächtig.

Der Schwerterkämpfer packte sie und schwamm zurück ans Ufer.

"Nami! Was ist passiert?!", fragte er besorgt und laut.

Doch Nami antwortete nicht und hielt die Augen geschlossen.

"Verdammt!", fluchte Zorro und war etwas hilflos.

"Es muss wohl sein.", dachte er. Er hatte es mal gesehen, doch konnte er es?

Er biss sich auf die Lippe und öffnete Nami's Mund.
Dann begann er mit der Mund-zu-Mund-Beatmung.
Keine Reaktion. "Ich kann so was nicht!"
Doch er versuchte es weiter.
"Oh nein, du stirbst mir nicht.", flüsterte er leise und entschlossen.
"Nicht so! Sonst war alles umsonst!"
Nichts geschah.
Gerade wollte er aufgeben, als Nami Wasser spuckte.
Zorro drehte sie zur Seite und sie hustete und spuckte Wasser.
Die Navigatorin zitterte und viel Zorro um den Hals.
Erst jetzt bemerkte er, dass sie noch nackt war und wickelte sie in das Tigerfell ein.
"Kannst du dich aufsetzen?", fragte er besorgt.
Nami antwortete nicht und hielt sich nur fest.
"Nami, sag was.", bat er.
"Es ging so schnell.", schluchzte sie und legte ihr Gesicht auf Zorro's Schulter.
"Was ist passiert?", fragte er und schloss sie in seine Arme.
Nami schluchzte und hustete wieder.
"Etwas hat mich Unterwasser gepackt und mitgerissen. Am Fuß. Es hat furchtbar wehgetan.", erzählte sie.
Sofort untersuchte Zorro ihren Fuß.
An ihrem Knöchel standen zwei Ritze nebeneinander.
"Schmerzt es noch?"
Nami nickte.
"Eindeutig eine Wasserschlange.", erklärte Zorro bedauerlich.
Nami biss die Zähne zusammen und nickte wieder.
"Ich kann meinen Fuß nicht bewegen.", sagte sie schmerzvoll.
"Was soll ich jetzt tun?", fragte Zorro hilflos.
Die Navigatorin schluchzte.
"Ich saug das Gift aus.", entschied der Schwerterkämpfer dann.
"Das ist zu gefährlich."
Zorro schüttelte den Kopf.
"Halt die Klappe." Dann setzte er sich und nahm Nami's Fuß in die Hand.

"Ich fühl mich schon viel besser, danke.", meinte Nami und berührte mit der Hand ihren verbundenen Knöchel.
"Freut mich. Ich fertige uns Sandalen an, dann kann so was nicht mehr passieren."
Nami hatte es sich in der Hängematte, die Zorro aus den Lilien geflochten hatte, gemütlich gemacht.
Dieser stocherte derweil im Feuer rum.
Es war wieder abends geworden und sehr kühl.
Beide hatten sie sich in ihre Felle gewickelt.
"Die Insel ist sehr gefährlich."
"Mhm.", machte Zorro und blickte auf das Meer.
"Ich hatte Angst.", flüsterte er leise, doch Nami hatte es gehört.
"Wirklich?" Nami richtete sich auf. So kannte sie den starken Zorro gar nicht.
"Mhm.", machte er wieder, sah sie aber nicht an.
"Wenn du gestorben wärst,..." Zorro schluckte. "...wäre ich ganz alleine auf dieser Insel gewesen."
Nami nickte und ihr tat es leid, ihn so geschockt zu haben.

"Wir stehen das gemeinsam durch.", versprach Nami, setzte sich auf den umgefallenen kurzen Baumstamm neben ihn und nahm seine Hand.

"Mir fällt was ein.", wisperte sie.

"Was denn?", fragte Zorro und drehte sich zu ihr.

"Ich habe dir noch gar nicht gedankt."

"Wofür?"

Nami legte eine kurze Pause ein.

"Dass du mich gerettet hast. Auf der Lamb im Sturm. Ohne dich wäre ich wahrscheinlich ertrunken. Ich habe nur an mich selbst gedacht und das tut mir leid."

Nami kam es vor, als ob dieser Tag vor Jahren geschehen war.

Zorro lächelte.

"Ich hab schon gedacht du würdest dich nicht bedanken. Ich war ziemlich sauer."

"Tut mir leid. Wie kann ich das nur wieder gut machen?"

"Ich glaub nicht, dass du mir helfen kannst. Uns." Es klang hoffnungslos.

"Wirklich?" Nami küsste ihn. Leidenschaftlich erwiderte Zorro den Kuss.

Fortsetzung folgt...

Also danke, danke, danke an die Kommis-Schreiber!!

Macht weiter so!

Ich hoffe es hat euch gefallen, langsam geht's zur Sache. ^^

Das nächste Kapitel trägt den Namen "Die Hoffnung stirbt (zuletzt?)".

Zorro und Nami müssen um's Überleben kämpfen!!

Bis dann!

Prisca